



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Oberschule Falkensee in Falkensee

Visitationstermin	14.-16.12.2016
Schulträger	Stadt Falkensee
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation.....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	8
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung.....	9
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte	11
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule.....	13
4 Merkmal Ganzttag	14

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.oberschule-falkensee.de sowie im Schulporträt unter

<https://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=112148>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

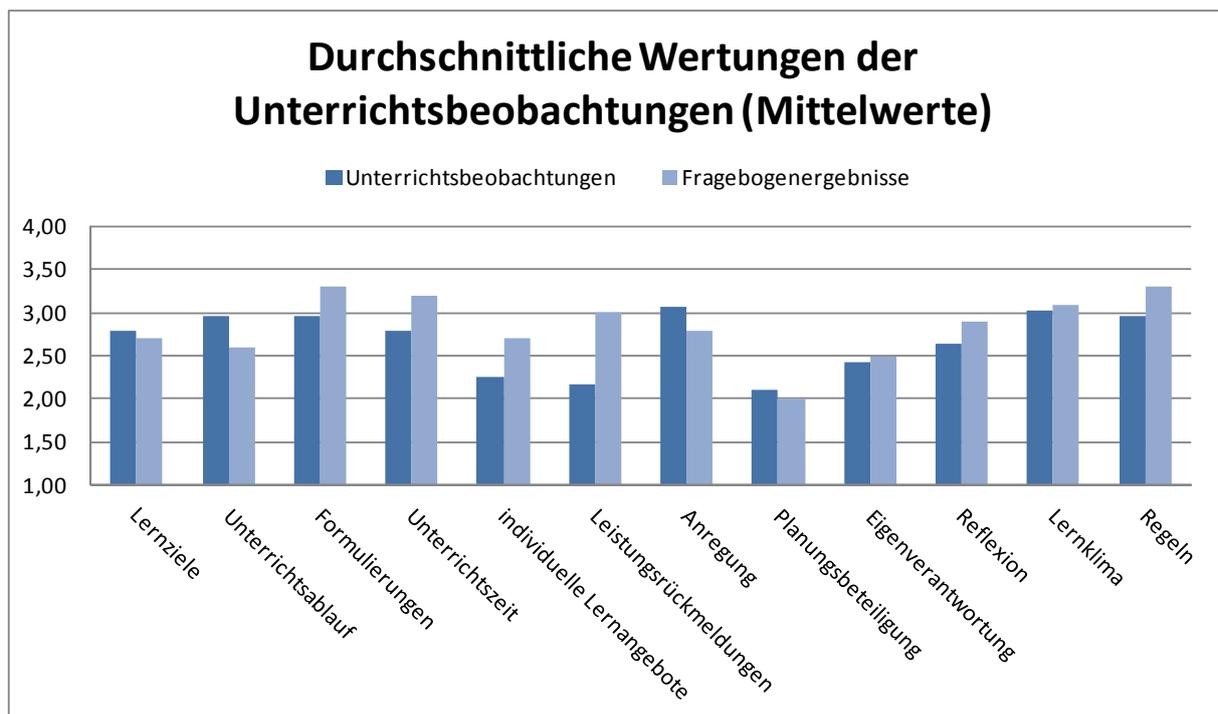
Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal 1 – Unterricht				
B 1.1 Thematisierung der Lernziele		2		
B 1.2 Information zum Unterrichtsablauf			3	
B 1.3 Formulierungen der Lehrkräfte			3	
B 1.4 Nutzung der Unterrichtszeit			3	
B 1.5 Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse		2		
B 1.6 Individuelle Leistungsrückmeldungen		2		
B 1.7 Aktive Beteiligung am Unterricht			3	
B 1.8 Beteiligung an der Planung der Lernprozesse		2		
B 1.9 Eigenverantwortliche Umsetzung der Lernprozesse		2		
B 1.10 Reflexion eigener Lernprozesse			3	
B 1.11 Umgang Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler			3	
B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten			3	

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen. Es wird auf abweichende Ergebnisse der Schülerfragebogen verwiesen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Unterrichtszeit an der Oberschule Falkensee wurde überwiegend effektiv genutzt. Die benötigten Materialien lagen bereit oder wurden von den Lehrkräften zügig ausgegeben. Sie formulierten Aufgabenstellungen zumeist inhaltlich klar, altersgerecht und für die Schülerinnen und Schüler verständlich. In der Mehrzahl der besuchten Unterrichtssequenzen konnte beobachtet werden, dass die Lehrkräfte Lernziele benannten und sie ihre Schülerinnen und Schüler über den geplanten Unterrichtsverlauf informierten.

Differenzierung und Individualisierung

Die Beobachtungen hinsichtlich der Berücksichtigung unterschiedlicher Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ergab ein differenziertes Bild in Bezug auf Lerntempo und methodische Vorgehensweisen. Das grundlegende Unterrichtstempo orientierte sich in der Regel an der Leistungsmitte. Der Einsatz verschiedener Aufgabenniveaus, unterschiedlicher Lern- und Anschauungsmittel oder eine zielgerichtete Gruppenbildung erfolgte selten. Oftmals beschränkte sich die individuelle Förderung auf situationsbedingte Hilfe für die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler am Arbeitsplatz. Häufig gaben die Lehrkräfte allgemeine positive Rückmeldungen an die Lerngruppe ohne diese im Einzelnen zu erläutern. Die Schülerinnen und Schüler beurteilten die Erteilung begründeter individueller Leistungsrückmeldungen durch die Lehrkräfte im Fragebogen wesentlich positiver.

Aktiver Lernprozess

Die Schülerinnen und Schüler waren überwiegend im Unterricht aktiv einbezogen. Die Lehrkräfte nutzten verschiedene Anschauungsmittel und verknüpften Lerninhalte mit den Vorkenntnissen bzw. der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler. Das Unterrichtsgeschehen war in der Regel stark reglementiert. Den Schülerinnen und Schülern wurden wenige Gelegenheiten gegeben, Lernpartner bzw. die Reihenfolge von Aufgaben zu bestimmen. Die Lernenden hatten in mehr als der Hälfte der beobachteten Sequenzen, die Möglichkeit, sich über ihre Resultate und Lösungswege auszutauschen und somit ihre Arbeit zu reflektieren. Die Fragebogenergebnisse belegen, dass nach Einschätzung der Mehrheit der Befragten im Unterrichtsalltag verschiedene Lösungswege besprochen werden und somit oftmals die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit Fehlern besteht.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Der Unterricht an der Oberschule Falkensee war von einer konstruktiven Lern- bzw. Arbeitsatmosphäre geprägt. Die Lehrkräfte traten den Schülerinnen und Schülern

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

mehrheitlich respektvoll und wertschätzend gegenüber. Sie lobten sowie kritisierten authentisch und zeitnah. Die Schülerinnen und Schüler gingen zumeist fair sowie hilfs- und kooperationsbereit miteinander um. Das soziale Miteinander beruhte auf Regeln, die oftmals auch in den Räumen visualisiert waren.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Um zur Vertretung anfallenden Stunden gering zu halten, werden Klassenfahrten, Praxislernen und Praktika koordiniert sowie gemeinsame Wandertage in den Jahrgangsstufen 7 und 9 geplant. Eine gesamtschulische Abstimmung findet am Ende des alten Schuljahres in Vorbereitung auf das neue statt.

Ein fachbezogener und fächerübergreifender Dialog zum Unterricht und zur Unterrichtsentwicklung findet in den Jahrgangsteams statt. Der Prozess der Entwicklung des schulinternen Curriculums steht im Mittelpunkt der Arbeit des gesamten Lehrerkollegiums. Die Planung des Ablaufes, die Verteilung der Aufgaben sowie die Festlegung der Verantwortlichkeiten und Etappenziele liegen in der Hand der Schulleiterin.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulentwicklungsvorhaben sind eng mit der Erarbeitung des schulinternen Curriculums verknüpft auf der Grundlage des Schulprogramms. Ein Maßnahmeplan liegt vor, bei dem Aufgabenstellungen, Verantwortlichkeiten sowie eine kurz- und mittelfristige Terminliste festgelegt wurden. Teilziele wurden formuliert, wie beispielsweise die Überarbeitung der vorhandenen schulinternen Lehrpläne hinsichtlich der fachspezifischen und kompetenzorientierten Konkretisierungen des Rahmenlehrplanes in den Fachkonferenzen. Sowohl die Förderung individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten als auch die Ausrichtung auf das Erlernen und Entwickeln sozialer Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern bleiben Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.

Die Konferenz der Lehrkräfte hat mit einer Qualitätsanalyse im September 2014 den Status Quo erfasst. Ein darauf aufbauender Maßnahme- und Arbeitsplan fehlt. Eltern, Schülerinnen und Schüler sind nicht in die Planung und Evaluation der Schulentwicklung einbezogen.

Eine schwerpunktorientierte Evaluation des Unterrichts hat an der Oberschule Falkensee nicht stattgefunden. Ein Qualitätskreislauf zur Entwicklung der Unterrichtsqualität ist noch anzustoßen. Die Auswertung von leistungsbezogenen Daten findet in den Fachkonferenzen statt. Es werden die Ergebnisse erfasst, strukturiert und Schlussfolgerungen gezogen. Diese fließen in den Unterricht ein. Beispielsweise werden im Mathematikunterricht verbindlich solche Aufgabenstellungen für tägliche Übungen verwendet, die sich in Vergleichsarbeiten

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

als schwierig erwiesen haben. Für die Prüfungsvorbereitungen in der Klassenstufe 10 werden regelmäßig Wiederholungsaufgaben anhand von Arbeitsblättern bearbeitet, bei denen sowohl Beispiele erklärt als auch Aufgaben in verschiedenen Anspruchsniveaus gestellt werden.

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Im Förderkonzept für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt sind drei Schwerpunkte genannt: der gemeinsame Unterricht, die individuelle Förderung und die Arbeitsstundenbetreuung innerhalb einer Klasse. Dazu getroffene Festlegungen werden benannt und erläutert. Der Beschluss der Schulkonferenz über die Grundsätze für den Förderunterricht und andere zusätzliche Unterrichtsangebote steht noch aus. Für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf und mit Teilleistungsschwächen sind individuelle Förderpläne erstellt, die einheitlich aufgebaut sind. Diese werden regelmäßig fortgeschrieben und mit den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern besprochen. In der Konferenz der Lehrkräfte und den Jahrgangsteamsitzungen werden gemeinsam mit den Sonderpädagoginnen bzw. Sonderpädagogen die Besonderheiten einzelner Schülerinnen und Schüler thematisiert sowie Festlegungen über einen Nachteilsausgleich, konkrete Fördermaßnahmen oder weitere Lernangebote festgelegt. Ausführliche Fallkonferenzen finden für einzelne Schülerinnen und Schüler statt.

In der Jahrgangsstufe 7 erfassen die Lehrkräfte die Lernausgangslage in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Aspekte der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung werden im Jahrgangsteam mit den Fachlehrkräften kommuniziert. Das

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Erlernen sozialer Kompetenzen wird in den Jahrgangsstufen 7 und 8 fest im Stundenplan verankert. Für diese Klassenstufen betreuen Teams aus zwei Lehrkräften die jeweilige Klasse und somit die beiden hierfür vorgesehenen wöchentlichen Arbeitsstunden. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, neben dem Anfertigen von Hausaufgaben auch individuelle Probleme zu besprechen, offenen Fragen zu klären oder sich Unterrichtsinhalte nochmals erklären zu lassen. Im Mittagsband besteht für alle Jahrgangsstufen die Möglichkeit, fachgerechte Nachhilfe sowie Unterstützung bei der Anfertigung von Hausaufgaben im Lernbüro zu erhalten. Diese Organisationsform ist im Schulprogramm verankert, ebenso wie die Ziele und Inhalte des Unterrichts für Lions-Quest „Erwachsen werden“ und die Teamarbeit an der Schule. Im Rahmen von Wettbewerben, Arbeitsgemeinschaften oder auch durch die Teilnahme an Kunstprojekten im „Haus am Anger“ können Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten ihre Talente präsentieren.

Die Lehrkräfte werten die Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten individuell aus. Um sich über die individuelle Situation ihres Kindes in der Schule und im Unterricht zu informieren, haben Eltern die Möglichkeit eines persönlichen Gespräches beispielsweise an den halbjährlich stattfindenden Elternsprechtagen oder erhalten schriftliche Mitteilungen u.a. wöchentlich im Schulplaner.

Ein schulinternes Belohnungssystem ist etabliert, beispielsweise erhalten die besten Sportlerinnen und Sportler des Sportfestes beim darauffolgendem Sommerfest ihre Auszeichnungen, zum Schuljahresende werden die besten Schülerinnen und Schüler jeder Klasse geehrt und die leistungsstärkste Schülerin oder der leistungsstärkste Schüler des Abschlussjahrgangs findet sich auf der „Tafel der Besten“ wider, die öffentlich im Schulhaus ausgestellt ist.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	4
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

In der erweiterten Schulleitung arbeiten die Schulleiterin, deren Stellvertreterin, die vier Jahrgangsstufenleiterinnen und Jahrgangsstufenleiter sowie eine weitere Lehrkraft an der Koordination des Schullebens, den aktuellen Anforderungen in der pädagogischen Arbeit sowie an Themen, die aus den Jahrgangsteams in diese Runde getragen werden. Die Klassenlehrkräfte der jeweiligen Jahrgangsstufe stimmen sich in den Jahrgangsteams zu didaktisch-methodischen Themen des Unterrichts ab und treffen Festlegungen über die gemeinsame pädagogische Vorgehensweise. Die erweiterte Schulleitung sowie die Jahrgangsstufenteams treffen sich jeweils wöchentlich. Dadurch findet ein umfangreicher und gegenseitiger Informationsaustausch statt. Temporäre Teams sind zu Beginn des Schuljahres bestimmt, um schulische Höhepunkte vorzubereiten, beispielsweise den Tag der offenen Tür, den Weihnachtsmarkt und das Sommerfest. Gegenwärtig stehen Fortbildungen bzgl. der Erstellung eines schulinternen Curriculums im Mittelpunkt. Dabei ist mit den Fachkonferenzen abgestimmt, welche Vertreterinnen bzw. Vertreter der Schule die verbindlichen Fortbildungsmodule besuchen. Daraus abgeleitete Aufgaben für die einzelnen Fachbereiche sind verteilt, Termine für einzelne Zwischenschritte festgelegt und die Koordination der Ergebnisse organisiert. Für die Teamarbeit ist in der Jahresplanung

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

monatlich Raum und Zeit gegeben. Die Protokolle der Fachkonferenzen spiegeln nicht umfassend wider wie diese Möglichkeit genutzt wird. Fächerverbindende Projekte, wie beispielsweise die Bildungsreise nach London oder Paris und das Sportfest, oder fachübergreifende Aspekte in der „Woche der Projekte“ werden in den Fachkonferenzen geplant. Es fanden schulinterne Lehrkräftefortbildungen statt, beispielsweise wurde zu dem Thema „Lösungs(er)schaffende Strategien für den Unterricht und das Schulleben“ ein Supervisor eingeladen.

Im Schulprogramm wird die Bedeutung des Erlernens sozialer Kompetenzen hervorgehoben. Zwölf Lehrkräfte verfügen über die Lions Quest-Ausbildung. In der Konferenz der Lehrkräfte referieren die Sonderpädagogen über einzelne Förderbedarfe, um so das Kollegium zu informieren und im Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen im Unterricht zu schulen. Die intensive Zusammenarbeit insbesondere der Klassenlehrkräfte mit den Sonderpädagogen zielt auf die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Teilleistungsschwächen, aber auch auf die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung aller anderen. Die Nutzung gegenseitiger Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte um mit- und voneinander zu lernen, findet an der Oberschule Falkensee vereinzelt statt und ist nicht gelebte Praxis.

Für die Einarbeitung neu an der Schule tätiger Lehrkräfte gibt es bewährte Abläufe. Es finden ein Schulrundgang statt, Gespräche mit der Schulleiterin vor Beginn der Einarbeitungszeit und die Übergabe einer Informationsmappe, die neben den aktuellen Stunden- und Terminplänen auch eine Sammlung schulinterner Verabredungen, verwendeter Formulare, Informationen zu Wandertagen und mehr enthält. Die weiteren Ansprechpartner finden sich in den entsprechenden Fachkonferenzen, den Jahrgangsstufenteams sowie den parallel unterrichtenden Kollegen. Nach einiger Zeit vergewissert sich Frau Bachmann über den Stand der Einarbeitung durch einen Unterrichtsbesuch mit Auswertung. Die neuen Kollegen bestätigen, dass der Einstieg in das Schulleben dadurch wesentlich erleichtert wurde.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule

B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	3
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.	3
DA, IN, EFB, SFB	B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Heranführen an die Anforderungen des Berufslebens und die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler sehen die Lehrkräfte der Oberschule Falkensee als Schwerpunkt ihrer Arbeit an. Im Schulprogramm gibt es konkrete Festlegungen und die konzeptionelle Darstellung für die Abläufe in jeder Jahrgangsstufe.

In der Jahrgangsstufe 7 erhalten alle Schülerinnen und Schüler den Berufswahlpass und erfahren im „Stärkenprojekt“, welche sozialen Kompetenzen sie bereits besitzen und was noch verbessert werden kann. In der Jahrgangsstufe 8 nehmen sie an einer Potenzialanalyse teil. In Kooperation mit der Handwerkskammer Potsdam finden im Zentrum für Gewerbeförderung in Götz Berufsorientierungstage statt. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Berufe in so unterschiedlichen Bereichen wie Kfz-Mechatroniker, Friseur sowie Bürokommunikation kennen. In der Jahrgangsstufe 9 beteiligt sich jede Schülerin und jeder Schüler an einem Bewerbungstraining in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein in Werftpfuhl bei Berlin. Die Schülerinnen und Schüler besuchen das BIZ² und eine Ausbildungsbörse. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 absolvieren sie je ein zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum. Die Lehrkräfte unterstützen bei der Organisation bzw. Auswahl des Praktikumsplatzes. An der Schule ist eine Berufsberaterin tätig, die individuelle Beratungen der Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrganges zur Berufswahl durchführt. Die Schule nutzt derzeit die Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf

² Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit Neuruppin.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

diesem Gebiet der individuellen Berufs- und Studienorientierung mit anderen Schulen und außerschulischen Netzwerken nicht.

Die Berufsorientierung versteht die Schule als fächerverbindende und fachübergreifende Aufgabe, wobei die Fachkonferenz W-A-T³ die Bewertung der Betriebspraktika einheitlich festgelegt hat. In verschiedenen Fächern trainieren die Schülerinnen und Schüler mündliche als auch schriftliche Bewerbungen sowie reflektieren Erfahrungen aus den Schülerbetriebspraktika und dem Praxislernen.

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	4
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	2
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganztagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Oberschule Falkensee hat die Schulorganisation auf den Ganztagsunterricht ausgerichtet. Es findet eine lerngerechte Rhythmisierung zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten statt. Verbindliche Festlegungen über Hausaufgaben sind an den Ganztagsbetrieb angepasst. Im Mittagsband können die Schülerinnen und Schüler verschiedene, frei wählbare Angebote nutzen, beispielsweise fachgerechte Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben oder Bewegung auf dem Schulhof oder dem Sportplatz. Für Kinder mit Teilleistungsschwächen findet in dieser Zeit Förderunterricht statt. Andere nutzen die Schulbibliothek als Rückzugsraum. Die Arbeitsgemeinschaften stellen ein

³ Wirtschaft-Arbeit-Technik

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Wahlpflichtangebot dar. Die Arbeitsgemeinschaft Schulfunk informiert und unterhält mit einem Musikprogramm die Schülerinnen und Schüler, die sich auf dem Schulhof aufhalten. Manchmal versorgen die Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft Kochen ihre Mitschüler mit frisch gekochten Speisen. Die Arbeitsgemeinschaft Kunst stellt ihre Kunstprojekte und -objekte im Schulhaus aus. Die Ganztagsangebote werden durch die Darstellung der Inhalte und Organisation auf der Homepage sowie zum Tag der offenen Tür präsentiert. Die Arbeitsgemeinschaften stellen ein Wahlpflichtangebot dar.

Das Ganztagskonzept ist auf der Homepage veröffentlicht. Die Konzeptgruppe besteht aus zwei Lehrkräften. Die jährliche Aktualisierung umfasst schulorganisatorische Veränderungen. Die Ganztagsangebote werden überwiegend von Lehrkräften umgesetzt. Schriftliche Kooperationsvereinbarungen mit konkreten Zielstellungen liegen nicht vor. Aussagen zu einer systematischen und kriteriengestützten Evaluation, die Ziele und Inhalte des Konzepts auf den Prüfstand stellt, sind nicht verankert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße